

# Laibacher Zeitung.

• N. 227.

Montag am 4. October

1852.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr. mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post vorlo- frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für eins- malige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. E. M. Inserte bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetz vom 6. November 1850 für Insertionsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Amtlicher Theil.

### Beränderungen in der k. k. Armee.

Oberstleutnant Peter Tapavitsa, des Infanterie-Regiments Freiherr v. Tureky Nr. 62, wurde pensionirt.

Bei der Staats-Centralcasse sind von den verschiedenen Ländercassen 5,427.000 fl. in Anweisungen auf die Landeskünste Ungarns eingeflossen, welche zu Zahlungen des Staates nicht mehr hinausgegeben werden dürfen.

Diese Geldzeichen werden am 2. October l. J. in dem Verbrennhause am Glacis öffentlich vertilgt werden.

Durch diese Verbrennung wird jedoch keine Aenderung in der Summe des circulirenden Staatspapiergeldes bewirkt.

Vom k. k. Finanzministerium.  
Wien, am 30. September 1852.

## Nichtamtlicher Theil.

### Oesterreichs Handel mit der Levante.

Von welch' ausgezeichneter Wichtigkeit der Handel Oesterreichs mit der Levante ist, davon mögen folgende statistisch ermittelte Ziffern den Beweis liefern. Bekanntlich bildet Smyrna einen der Haupt-handelsplätze der gesamten Türkei, und ein großer Theil des levantinischen Handels bewegt sich über diesen Hafen. Im Jahre 1851 betrug die Gesamteinfuhr daselbst einen Barenwerth von 129,366.440 Piaster, die österreichische Einfuhr von 33,722.410 P., also mehr als fünf und zwanzig Percent der Gesamteinfuhr. Insbesondere lebreich ist die Betrachtung der einzelnen Warengattungen, wobei sich ergibt, wie die österreichische Industrie schon jetzt, namentlich in einigen Artikeln, mit der sie sonst den überragenden englischen die Concurrenz hält. Galanteriewaren und Geschmeide z. B. führte England dort ein im Werthe von 855.000 P., Frankreich von 990.000 P., Oesterreich von 1,215.000 P. Baumwollwaren importierte England im Werthe von 15,144.000, Amerika von 3,234.000, Oesterreich aber auch schon von 8,977.500 Piaster. Selbst in diesem, man möchte beinahe sagen, specifischen Artikel Englands zeigt sich demnach ein rühriger Wetteifer Oesterreichs, so, daß es jetzt schon die Hälfte des für den Platz erforderlichen Baumwollwarenquantums dahin liefert. Tücher lieferte England im Werthe von 1,216.000 P., Frankreich von 1,220.000 P., Oesterreich von 3,240.000 P., somit beinahe das Doppelte der französisch-englischen Importation, wobei sich ergibt, welcher Beliebtheit unsere geschmackvoll und, was die Haupsache ist, billig gearbeiteten Tücher im Oriente sich erfreuen. Manufacturwaren im Allgemeinen lieferte England im Betrage von 12,271.500, Oesterreich aber auch von 7,644.000 Piaster, während in dieser vermischten Rubrik Frankreich mit 1,132.000 Piaster hintenau blieb. Die Einfuhr von österreichischem Papier behauptete einschließlich die Oberhand, denn es wurde davon um 748.860 P., von Frankreich, dagegen bloß um 503.000 Piaster eingeführt. Sogenannte kurze (Quincaillerie-) Waren führte England um 2,410.000, Oesterreich um 2,385.000, Frankreich nur um 1,767.000 P. ein. In Seidenwaren glichen sich die österreichische und die franzö-

sische Einfuhr beinahe aus, jene betrug 1,248.000, diese überstieg sie bloß um 144.000 Piaster. In Töpferwaren und Geschirren behauptete Frankreich die Oberhand mit 444.750 P., Oesterreich aber concurrirte auch in diesem Zweige mit 274.750 Piaster. Seinen unbestrittenen Vorzug in der Glaswarenerzeugung machte Oesterreich auch dort geltend, indem die Einfuhr von österreichischem Glase 1,500.000 P. und damit die Hälfte des gesamten Glasimportes betrug. Bei solchen Artikeln, welche nicht in Oesterreich erzeugt, sondern nur von österreichischen Fahrzeugen verschiff werden, zeigt sich die Rübrigkeit der österreichischen Marine in erstaunlichem Lichte. So z. B. importierte Oesterreich Kaffeh im Werthe von 1,243.360 P., während England von diesem Artikel nur um 1,774.980 P. herbeibrachte.

Im Ganzen genommen gewährt dieser Ueberblick die angenehme Ueberzeugung, daß der levantinische Handel Oesterreichs, jetzt schon so umfangreich und hervorragend in Folge der Fortschritte, welche unsere Industrie machen wird, einer glänzenden Zukunft entgegengesetzt. Oesterreichs geographische Lage, der Umstand, daß es im Besitz von Triest, Benedig und der dalmatinischen Küste sich befindet, befähigen es, im Laufe der Zeit in der Levante als eine Handelsmacht ersten Ranges aufzutreten. Wenn von österreichischer Seite auf das Mittelmeer mit freudiger Zuversicht hingewiesen und aufmerksam gemacht wird, daß es für einen mitteleuropäischen Handelsbund einen ausgezeichneten Absatzweg für die Früchte des Gewerbslebens bilde, so pflegte die österreich-feindliche Presse diese Hinweisung als eine Utopie zu belächeln. Die Ziffern, welche ihr hiermit entgegenhalten, sind schlagend genug, um sie von dem Wahne zu heilen, als habe Oesterreich in der Levante keine Zukunft, während es dort schon eine so schöne Gegenwart nachzuweisen vermag.

Wir bemerken, zum Behufe größtmöglicher Genauigkeit, daß die deutsche und die Zollvereinsimportation in Smyrna in dem vorliegenden Ausweise nicht specificirt erscheint. Da der Gesammtimport jedoch darin enthalten ist, so erscheint jener Zweig unter den verschiedenen Nationalflaggen, welche die Einfuhr besorgten, subsummiert. Ein guter, wohl der bedeutendste Theil hiervon kommt der österr. Flagge zu Statten.

## Oesterreich

Wien, 1. October. Auf allerhöchste Anordnung Sr. k. k. apost. Majestät fand gestern am Glacis eine militärische Trauerfeier für den verstorbenen Kaiserl. österreichischen Feldmarschall und Grosskreuz des militärischen Maria Theresien-Ordens Herzog von Wellington statt, zu der die hiesige Garnison mit den üblichen Trauerstören ausrückte — auch die Fahnen und Standarten trugen ausnahmsweise Trauerstören — und welche durch die allerhöchste Theilnahme Sr. Majestät mit der gesammten Generalität ihre besondere Weihe empfing.

Die gleiche militärische Trauerfeierlichkeit geruh-ten Se. k. k. apostolische Majestät für alle übrigen großen Garnisonen der Monarchie anzuordnen.

\* Wien, 1. October. Die in der belgischen Re-präsentantenkammer bei Gelegenheit der Präsidentenwahl vorgefallenen Schwankungen haben zu einer Ministercrisis und zur Vertagung der Kammern bis 26. October geführt.

Thatsache ist, daß die Parteien sich in der Re-präsentantenkammer in beinahe gleicher Stärke gegen-überstehen. Diese Kammer ist aber eben aus den letzten Wahlen als der angebliche Ausdruck der öffentlichen Meinung in sich gespalten, unverträglich, unver-einbar, und soll die Crisis jetzt zu irgend einem prac-tischen Ziele geleitet werden, so muß wohl das Pal-liativmittel der Compromisse, der kleinen Nachgiebigkeiten angeordnet werden. Der jetzige Zustand der Dinge in Belgien ist eine Frucht des parlamentarisch-democratichen Regimes. Die Meinung, die Stimme des Volkes wird aufgerufen, sich in dem parlamen-tarischen Mechanismus auszusprechen und der blanken Gegensatz, der bare Widerspruch geht aus diesem Appell hervor.

\* Der Director der österr. Donau-Dampfschiff-fahrtgesellschaft, Ritter Erichsen, ist hier angekommen. Derselbe bereiste England, Frankreich und Deutschland, theils um die bei mehreren der berühmtesten Sta-bleissments für die Gesellschaft bestellten Neubauten an Schiffen und Maschinen zu besichtigen, theils auch, um alle neueren Einrichtungen ähnlicher Anstalten kennen zu lernen, welche zur Vervollkommenung des Dienstes unserer Schiffe anzuwenden wären. Wir können von der Reise dieses um die Hebung der österr. Donau-Dampfschiffahrt schon so viel verdienten Mannes nur erfreuliche Früchte erwarten.

Pesth, 28. September. Ueber die zweitägigen Manöver zwischen Gomba und Pesth am 24. und 25. bringt der „Oesterreichische Soldatenfreund“ nachträglich einen umständlichen Bericht, dem wir Folgendes entnehmen:

„Die Supposition war:

Eine bei Pesth in der Concentrirung begriffene (westliche) Armee bringt in Erfahrung, daß eine von Szolnok kommende (östliche) Armee über Tapis Bicske gegen Pesth im Vorrücken begriffen sei.

Sie läßt eine Besatzung in Pesth zurück, dessen äußere Umfassung durch Verschanzungen gedeckt ist, und rückt am 23. September mit einem starken Corps, welchem das Gros der Armee demnächst zu folgen bestimmt ist, der östlichen Armee entgegen.

Westlich von Gyömrö treffen die beiderseitigen Vortruppen auf einander.

Am folgenden Morgen den 24. gewinnt die westliche Armee durch ein ihr anfänglich günstiges Ter-rain Vortheile, und dringt bis über Gyömrö vor, wird jedoch durch die Uebermacht der östlichen Armee an Cavallerie und Artillerie aufgehalten, und zum Rückzuge über letzteren Ort bis Ferihegy, am 25. jedoch zum weiteren Rückzuge gegen Pesth gezwungen, welchen sie, von der östlichen Armee gedrängt, fech-tend ausführt.

Wir folgen hier den Bewegungen des östlichen Armeecorps: Am 24. Früh wurden die waldigen Anhöhen von Gyömrö und das Dorf selbst bis zu dem Riedau von Peteri in einer Ausdehnung von anderthalb Stunden besetzt; am linken Flügel die Cavallerie-Division Moltke, dann Brigade Steininger und Cerrini, hinter diesen die Geschützreserve und am rechten Flügel Brigade Braun und Nostiz. Die Brigaden Blomberg und Horvath standen als Avant-garde vor Gyömrö und Peteri. Um 10½ Uhr stie-ßen die Vorposten auf den Feind, und alsbald entspann sich bei Gyömrö ein heftiges Gefecht; der Ort wurde vom westlichen Armeecorps genommen, und das Gefecht im Centrum entwickelt. Die Bris-

gade Horvath zog sich auf die Division Moltke, jene Blomberg durch die Gefechtsstellung zur Reserve zurück. Gegen den linken Flügel der östlichen Armee ließ nun Se. k. k. Hoheit eine Demonstration ausführen, und den rechten Flügel jener Armee forcieren. Da ordnete Se. Maj. eine Rechtsschwenkung bei Alerhöchstührer Armee an. Die halbe Geschützreserve rückte vor, und warf den Feind von der Höhe; dieser aber hielt den Telek'schen Meierhof und Gyömrö besetzt, und zog sich, als er von sechs Batterien in Kreuzfeuer genommen und durch eine glänzende Cavallerie-Attacke rechts überflügelt wurde, auf die Anhöhen von Kereftur, Ferihégy und Vecses zurück. Um 6 Uhr Abends endeten die Manöver des 24sten d. M. Das Hoflager, welches sich an diesem Tage in dem Telek'schen Schlosse zu Gyömrö befand, wurde nach Maglód verlegt. Jenes Sr. k. k. Hoheit war am 23. in Maglód, am 24. in Ferihégy. Se. Maj. geruhten in Begleitung Sr. Exc. des Hrn. Feldzeugmeister Baron Hess, Alerhöchstselbst die Vorposten Ihres Armeecorps aufzustellen, und in der Nacht v. 24. auf den 25. d. M. eine Bewegung gegen Kereftur vollführen zu lassen, durch welche die linke Flanke und selbst die Rückzugslinie Sr. k. k. Hoheit bedroht wurde. Der Kampf von gestern wurde zeitlich Früh neu aufgenommen. Die Armee Sr. k. k. Hoheit, von einer Position in die andere gedrängt, machte nun eine Frontveränderung links rückwärts, um auf den Kamm der Kerefturer Heide im Centrum (das große Artillerie-Ubungstrabell) die letzte Position zu nehmen. Diese Schanze wurde mit 2 Batterien und 12 Raketengeschützen besetzt, und sämtliche 78 Geschütze in's Feuer geführt. Dagegen avancierte die ganze Artillerie-Reserve der östlichen Armee im Halbkreis und ein Geschützkampf (aus sämtlichen 178 Piecen) begann, welcher eine halbe Stunde andauerte; gleichzeitig chargirten die beiderseitigen Cavalleriemassen mehrmals. Endlich wich nach einem Sturme der Infanterie — die 5. Jäger führten Se. Majestät mit gezogenem Säbel in Alerhöchsteiger Person an — die westliche Armee, und die Truppen rückten in ihre Lager, Cantonirungen und Casernen ab.

Das Wetter war nicht am günstigsten, da am 25. Früh Regen eintrat, die Nächte ziemlich kalt, wirkten indes nicht im Geringsten nachtheilig auf die Gesundheit der Soldaten, und es gab während des viertägigen Bivouaks keine Kranken, und nur eine unbedeutende Zahl Marode. Se. Majestät waren jedes Mal schon um 5 Uhr Früh, als es kaum zu tagen begann, zu Pferde, und hielten 11 bis 12 Stunden im schärfsten Nitte aus. Die hohen Gäste wohnten diesen Uebungen mit sichtlichem Wohlgefallen bei.

Über das Revue-Manöver am 27. d. meldet dasselbe Blatt:

"Am 27. war der Schluss der großen Concentrirung, da die Fortsetzung der Manöver auf der Ofner Seite unterbleibt.

An diesem Tage regnete es in der Früh heftig, und wurde die Parade um 6 Uhr mittelst telegraphischer Devesche von Palota aus abgesagt, und angeordnet, daß, im Falle 6 Kanonenschüsse von Palota aus signalisiert würden, alle Truppen sogleich auf der Kerefturer Heide auszurücken hätten. Um halb 8 Uhr heiterte es sich aus, und um diese Zeit erklangen auch die Signalschüsse, worauf die Armee aufbrach und um halb 12 Uhr nach der bekannten Orde de Bataille zur letzten großartigen Uebung gestellt war. Die drei Armeecorps mit der Armee-Geschütz-Reserve zählten 40 Bataillone, 96 Escadrons und 178 Geschütze, und nahmen eine concentrirte Stellung: das 10., 11. Corps im ersten, die Reservedivision Feldmarschall-Lieutenant Teimer im zweiten, die Artillerie im dritten Treffen, zu beiden Seiten die Cavallerie. Se. Majestät beriefen früher sämtliche Herren Generale zu sich in Halbkreis, und gaben vom Pferde die Disposition zum Manöver; jeder erhielt seine Disposition auf so bestimmte, streng reglementsmäßige Weise, daß kein Zweifel obwalten konnte. Um 12 Uhr erschienen die hohen Gäste; die Fronten wurden abgeritten; hierauf zogen Se. Majestät den Säbel und das Manöver begann. Auf das einzige Zeichen des kais. Hörnisten, welches von

den Stabshornisten abgenommen wurde, bewegten sich die ungeheueren Massen wie am Schachbrette. Zuerst Abmarsch in Armee-Divisionscolonnen, mit Vornahme von 2 Regimentern Uhlauen als Avantgarde. Hierauf Directionsveränderung rechts, Vornahme der 4 Jägerbataillone als Tirailleure, dann links in Colonnen Linie, die Jäger gehen zurück; Aufmarsch der Infanterie und Bataillonsfeuer; Vormarsch der gesammten Artillerie; dann zwei Attacken durch die gesammte Cavallerie; diese geht wieder hinter die Infanterie zurück; Formirung von Quaré's, die Geschütze in die Intervallen und Vertheidigung derselben; die Reservedivision Teimer bricht durch das erste Treffen zum Sturme vor, dem sich die ganze Armee in Staffeln aus der Mitte keilförmig anschließt, alle 178 Geschütze fahren auf und bereiten den Sturm vor, sämtliche Musikbanden und Tambours schlagen ein, und mit klingendem Spiele und Hurrahrufern, der Kaiser an der Spitze, werden die Anhöhen genommen. Es war ein wahrhaft großer, begeisternder Moment!

Hierauf hält, präsentiert das Gewehr, die Banden stimmen die russische Volkshymne an, und Se. Majestät, umgeben von Alerhöchstdeßen Adjutanten, sprengen den Hügel hinauf zur Suite, dem Thronfolger die Honneurs gebend, worauf dann die Suite die Treffen im Carrere durchreitet. Die Defilirung unterblieb, da es schon 4 Uhr war, und die Truppen bis Kereftur und Cinkota marschierten, sohin 2 — 3 Stunden bis in die Quartiere zu marschiren hatten. So endete das große Schauspiel."

**Szathmar**, 20. Sept. Nachdem Se. k. k. apost. Majestät zu befehlen geruht haben, daß Ungarn mit Siebenbürgen durch eine Eisenbahn verbunden werde, hat der Herr Comitatsvorstand die Grundbesitzer am 15. d. M. zu einer auf diese Angelegenheit bezüglichen Berathung eingeladen. — Die Grundbesitzer versammelten sich am genannten Tage sehr zahlreich in Szathmar. Der Herr Comitatsvorstand forderte die Versammelten auf, die Motive zu erörtern, welche für die Führung der Eisenbahn durch dieses Comitat geltend gemacht werden könnten. Es wurde erwähnt, daß, nachdem Se. Majestät den Bau der Szolnok-Großwardeiner und Szolnok-Debrecziner Eisenbahn anzurufen geruht, Hoffnung vorhanden, ja Jedermann überzeugt sei, daß diese Eisenbahn in mehreren Richtungen nach den Nachbarländern fortgesetzt, und so auch auf diese Weise das materielle Wohl Ungarns gefördert werden würde. Es wurde ferner beschlossen, hinsichtlich der Fortsetzung der Debreczin-Clausenburger Eisenbahn nur in zwei Linien gebaut werden kann, nämlich, entweder über Großwardein und den Kiralyhago oder über Nagy-Karoly, Szathmar, Nagy- und Felsö-Banya, durch das Szamosthal, die letztere Linie viel mehr Vortheile biete als die erstere.

Die Deputation, welche Se. Majestät die Petition wegen des Baues der Eisenbahn in dieser Linie unterbreiten wird, hat zugleich im Namen der Bevölkerung die Versicherung auszudrücken, daß, wie das Comitat schon jetzt für die Eisenbahn bedeutende Opfer zu bringen sich bereit erklärte, auch sicher zu hoffen sei, daß das für die Bahn nötige Areal allgemein, an Ziegeln und Holz aber eine bedeutende Quantität dem hohen Aerar überlassen werden dürfte.

Von den anwesenden Gutsbesitzern wurden hierauf sofort freiwillige Anerbietungen von hohem Betrage gemacht. So tritt Baron Nicolaus Bécsy den Grund, wo die Eisenbahn sein Gut durchschneidet, unentgeltlich ab, und liefert außerdem aus seinen Waldern für 10.000 fl. C. M. Holz unentgeltlich. Die Stadt Ober-Banya liefert 500.000 Ziegeln ic.

**Prag**, 30. Sept. Se. kais. Hoheit der Großfürst-Thronfolger von Russland ist gestern um 9 Uhr Vormittags mit Separattrain von Wien hier angekommen, wurde im Bahnhofe von Sr. Excellenz dem Herrn Statthalter, der k. k. Generalität und dem Hrn. Stadthauptmann empfangen, und setzte nach einem viertelstündigen Aufenthalte die Reise nach

Dresden fort. In den Durchfahrtshallen des Bahnhofes paradierte eine Compagnie des Infanterie-Regiments Prinz Wassa mit einer Musikcapelle, welche bei der Ankunft und Abfahrt des Prinzen die russische Volkshymne spielte.

**Agram**, 28. September. Die „Agramer B.“ schreibt aus Bosnien, 21. September, u. a.:

„Bandenweise durchstreifen die Hajduken die Gebirge, besonders in den Banjaluker, Lesanjer, Derventer, Tsjcer, Kladdauer und anderen Nahien. Es sind meist türkische arbeitsscheue Bauern, welche die Flinte über die Achsel werfen, des Nachts in Häusern der Rajah einbrechen und stehlen, am Tage aber den Reisenden Geld, Kleider und andere Gegenstände abnehmen. Der Bezirk gebietet, auf die Räuber Jagd zu machen, aber die Befehlshaber der Nahien und ihre Panduren erfüllen die Aufräge sehr faulselig, nie hört man von Gefangennehmungen, in der Bz. hacher Nahie ausgenommen, wo 7 Hajduken, und zwar 4 Türken und 3 Christen gefangen genommen und am 23. nach Sarajevo an den Verwaltungsrath abgeliefert worden sind.“

In Sarajevo werden die Häuser bereits wieder mit großer Eile aufgerichtet, nur die Juden verkauften die ihrigen und stiegen nach Salonich oder in andere Orte über.“

**Colomea**, 24. September. Einem Berichte der „Lemb. Bzg.“ über das gestern vorgefallene Unglück, der mit dem letzten Berichte im Wesentlichen übereinstimmt, nur daß er die Zahl der erdrückten Frauen auf 31 angibt, entnehmen wir noch: Ein panischer Schrecken überfiel die Frauen, im Gedränge strömten dieselben nach dem einzigen Ausgänge über die Stiege hinab. Die gedrängte Menschenmenge verbarrikadierte die nach Innen sich öffnende Thür, es stürzten die nachfolgenden auf die schon zu Boden gestreckten Frauen und thürmten sich bei der noch nicht geöffneten Thür auf.

Auf herbeigeholten Leitern mußte man durch die Fenster des ersten Stockes eindringen, die versammelte Menge bezüglich des falschen Feuerlärms beruhigen und zum Zurückgehen bewegen; — die Thüre wurde gesprengt und die Frauen nacheinander herausgebracht.

Zum Verluste so vieler Menschenleben dürfte auch der Umstand beigetragen haben, daß die Frauen, welche den ganzen Tag am 23. d. M. streng gefasst und nicht einmal Wasser getrunken hatten, sehr erschöpft gewesen sein müssten.“

## Deutschland.

**Berlin**. Am 25. d. M. ist aus der Mitte des brandenburg'schen Landtages eine Petition an denselben gerichtet worden, eine Abänderung der Verfassungsurkunde dahin zu beantragen, daß künftig die Kammer nur alle zwei Jahre, statt wie jetzt jährlich, zusammen zu kommen brauchen und daß die Legislaturperiode der zweiten Kammer von drei auf sechs Jahre verlängert werde. Diese Petition ist von einigen und sechzig Gliedern, also von mehr als zwei Dritttheilen, unterschrieben und scheint durch die gleichlautende Petition veranlaßt zu sein, welche bekanntlich der Landtag der Provinz Preußen beschlossen hat.

Der Landtag für die Provinz Posen ist nun mehr definitiv auf den 3. October einberufen.

Der Landtag für die Provinz Preußen beschloß, die Bitte an Se. Majestät den König zu richten, „daß ein Gesetz erlassen werde: a) welches die Bestrafung der Dienstvergehen des Gesindes, der Instleute (Gärtner) und Tagelöhner in ähnlicher Weise zuläßt, wie der §. 184 der Gewerbe-Ordnung vom 17. Jänner 1845 eine Bestrafung der Übertretungen der Gesellen, Gehilfen und Fabrikarbeiter; b) welches als Strafart gegen Gesinde, wegen geringer Thätlichkeit, die körperliche Züchtigung (Haussucht), und wegen Liederlichkeit und Ungehorsam Geldbuße bis zu 5 Thlr. oder 3 Tagen Gefängniß bestimmt; c) welches bei thätlicher Widersehlichkeit des Gesindes, der Instleute und Tagelöhner gegen ihre Brot- und Dienstherrschaft oder gegen deren Stellvertreter dergleichen Vergehen nicht dem Injurienprozeß, sondern der Bestrafung von Amts wegen überweist.“ Auch will der Landtag eine Denkschrift an den König wegen Beschleunigung der im Gange befindlichen Ablösung, respective Aufhebung des Abdeckereizwanges richten.

**Frankfurt,** 28. September. Der k. k. Generalmajor v. Schmerling ist nach Rastatt zur Inspektion des dortigen k. k. österr. Besatzungscontingentes gereist. Während seiner Abwesenheit führt der kgl. preuß. Generalmajor v. Herwarth das Obercommando über die hiesige Bundesgarnison.

**Arolsen,** 22. Sept. Gemäß der Verfassung soll der Landtag sechs Wochen nach erfolgtem Regierungswechsel ic. zusammenentreten. Die Regierung hält diesen Zeitpunkt fest, indem sie einen außerordentlichen Landtag auf den 27. d. M. nach Arolsen beruft.

**Oldenburg,** 27. September. Der Landtag hielt heute seine erste öffentliche Sitzung, zu welcher sich 42 Abgeordnete eingefunden hatten. Es wurden nur die Wahlacten behufs der Legitimation ertheilt.

### Schweiz.

**Bern,** 24. September. Ihre königl. Hoheit die Herzogin von Orleans befindet sich schon auf dem Wege der Genesung, wird jedoch vor Verlauf von 14 Tagen ihre Rückkehr nach Eisenach nicht antreten können. Sie befindet sich unter der Behandlung des Dr. Pelli in Lausanne. Durch einen Eilboten nach Dorn berufen, war er es, welcher der verunglückten hohen Dame den ersten Verband anlegte und sie nach Lausanne geleitete.

Das vom Berner Regierungsrath vorberathene Seminargesetz bestimmt im Eingangsartikel ausdrücklich, daß die Schullehrerbildung vom christlichen Geiste beseelt sein müsse. Die Dauer des Seminarcurses ist auf ein Jahr beschränkt und ist eine strenge Aufnahmeprüfung vorgeschrieben. Die Zahl der Lehrer ist auf drei festgestellt, von denen der Eine zugleich Director und Decconom der Anstalt ist. Der Director bezieht eine Besoldung von 1500 Fr. mit freier Station für sich und seine Familie in der Anstalt; die Besoldung jeder der übrigen Lehrer darf die Summe von 1500 Fr. nicht übersteigen. Die Zahl der in die Anstalt aufzunehmenden Jünglinge ist auf höchstens 25 festgesetzt. Nächstens wird der Regierungsrath das Gesetz für die Reorganisation der hiesigen Hochschule berathen.

Der eidgenössische Dank-, Buß- und Betttag, welcher am 19. in allen Gemeinden der Schweiz gefeiert worden, gibt den Regierungen Anlaß, nach einer alten ehrwürdigen Sitte sich in sogenannten Bettags-Proclamationen an ihre Mitbürger zu wenden und sie im Hinblick auf die Lage des Vaterlandes zu einer ernsten Erwägung der vaterländischen Verhältnisse und Geschick aufzufordern. Nicht uninteressant ist der Ton, welcher von den verschiedenen Regierungen gerade unter den jetzigen Zeitverhältnissen in diesen Mandaten angeschlagen wird. Das Mandat der Berner Regierung trägt einen ernsten, religiösen Charakter. Es weist hin auf so viel „Feindschaft und Haß, so viel Parteigeist und Leidenschaft, wodurch unter uns so viele gegenseitige Versündigungen entstehen und jedes so nothwendige Gute verhindert wird. Hilfe kann hier nur kommen, wenn von neuem der Geist Gottes unter uns einkehrt und damit die Liebe Christi, die nicht das Ihre sucht ic.“ Ganz besonders sieht diese Proclamation in der theilweisen Vernichtung der Ernte eine ernste Mahnung, „unsere Hoffnung nicht auf unsere Kraft, sondern auf den zu bauen, der einzige Regen und Sonnenschein in seiner Hand hat.“ Am Bußtag, und Tags vorher, seit Nachmittag 3 Uhr waren alle Wirthschaften für Jedermann, fremde Reisende ausgenommen, geschlossen.

### Frankreich.

**Paris,** 26. September. An seiner Spitze bringt der „Moniteur“ heut folgende Anzeige:

„Seit einiger Zeit war der Minister der allgemeinen Polizei von einem Complot unterrichtet, welches gegen das Leben des Prinz-Präsidenten gesponnen wurde und dessen Verlauf er mit Wachsamkeit verfolgte.“

Durch Depesche vom heutigen Datum hat die Regierung erfahren, daß am 24. September zu Marseille eine Höllenmaschine in Beschlag genommen worden ist. Sie besteht aus 4 Hauptfeuerschlünden und 250 gewöhnlichen Läufen. Die Läufe enthielten 1500 Kugeln. Die Urheber des Complots sind verhaftet

und alle Verzweigungen bekannt. Die Justiz hat die Sache in Händen.“

Der „Moniteur“ sagt sodann weiter: „Folgendes sind die Umstände, die der Beschlagsnahme der Höllenmaschine und der Verhaftung der Urheber des Complots vorausgegangen sind. — Seit einiger Zeit war der Minister der allgemeinen Polizei auf der Spur einer geheimen Gesellschaft, deren Zweck jeden Tag offenbarer wurde. Sie hatte beschlossen, ein Attentat gegen das Leben des Prinz-Präsidenten auszuführen. Die Stadt Marseille war zur Verwirklichung des Complots gewählt worden. Hr. Sylvain Blot, Generalinspector des Polizeiministeriums, verfolgte sorgfältig seine Entwicklung und seinen Gang. — Nachdem die Anfertigung einer Höllenmaschine beschlossen worden war, begaben sich mehrere Verschworene an's Werk und die Maschine wurde ziemlich rasch beendet; sie bestand aus 250 Feuerschlünden und 4 mörserartigen Kanonen von starkem Caliber. Alles dies bildete 28 verschiedene Bruchstücke. Die 28 Theile wurden zur größeren Vorsicht an 28 verschiedenen Orten deponirt, bis man ein passendes Local hätte finden können, um die Maschine aufzustellen und in Bereitschaft zu setzen. Die Verschworenen beschäftigten sich nun mit der Auswahl dieses Ortes, der natürlich auf dem Wege Sr. Hoheit des Prinz-Präsidenten gelegen sein mußte. Sie bestimmten sich zuerst für das erste Stockwerk eines Hauses in der Rue d'Aix, wo sie die Maschine in der Nacht vor der Ankunft des Prinzen in Marseille hinbringen und aufstellen sollten. Einige Verdachtsgründe, welche die Verschworenen schöpften, ließen sie diese erste Wahl aufgeben; ein zweites Local wurde gewählt; wie das erste, war es auf dem Wege des Prinz-Präsidenten, auf der „großen Aixer-Straße“ gelegen, ein kleines Haus wurde dort ganz gemietet: es bestand aus einem Erdgeschoß und einem in zwei Gemächer getheilten ersten Stockwerk mit drei Fenstern in der Front. Die Höllenmaschine sollte im ersten Stocke aufgestellt werden; in diesem selben Locale ist sie in Beschlag genommen worden. In dem Augenblicke, wo man sich ihrer bemächtigte, war einer der Verschworenen in dem Hause selbst, wo die Höllenmaschine sich befand; er ist verhaftet worden, und die andern sind theils in ihrer Wohnung, theils an verschiedenen Orten, wo die Polizei sich ihrer Anwesenheit versichert hatte, gefunden worden.“

Der Generalprocurator beim Appellhof von Aix, der sich zu Grenoble befand, begab sich, durch den General-Inspector des Polizeiministeriums von der Existenz des Complots benachrichtigt, am 25. nach Marseille, um sich mit Herrn Suleau, Präfeten der Rhône mündungen, und Hrn. Sylvain Blot, wegen der zu ergreifenden Maßregeln in Einvernehmen zu setzen. So weit der „Moniteur“. In Marseille sind in Folge des entdeckten Complots 12 bis 14 Personen verhaftet worden.

In dem malerischen Thal des Grésivaudan (zwischen der Isère und dem Drac) hielt der Prinz-Präsident eine Volksmusterung ab. Zuerst kamen die 225 Gemeinden des Arrondissements Grenoble: Mann, Weib und Kind machten den Vorbeimarsch mit; dann kamen, immer die Fahne, den Maire, den Geistlichen und die Spritzenmänner voraus, 500 andere Gemeinden von den Departements Isère und Oberalpen. Dann folgten Truppenrevue, Diner, Illumination und Freudenfeuer, endlich der Ball, wo der Prinz sich auf einen Thron niederlassen mußte und noch eine Menge andere Abzeichen und Sierrathen sah, welche einen entschieden monarchischen Charakter trugen. — Die Zahl der in Grenoble versammelt gewesenen Bauern gibt man auf 50.000, die der Einwohner und Fremden auf 120.000 an, so daß dort also 170.000 Seelen vereint waren. Aus den Dörfern ließen die Leute so massenweise fort, daß die Maires genötigt waren, 10 Einwohner zum Zuhausebleiben zu commandiren, um nur Haus und Herd zu bewachen. — Nach der „Assemblée nationale“ wäre das in Valence für den Empfang des Präsidenten vorbereitete Feuerwerk, wie das von Marseille, ebenfalls in die Luft geslogen. Der „Moniteur“, mit der Rede des Präsidenten in Lyon ist in allen Gemeinden Frankreichs angeschlagen worden.

und alle Verzweigungen bekannt. Die Justiz hat die Sache in Händen.“

**Paris,** 27. September. Der „Moniteur“ zeigt an, daß der Graf de St. Marsan, Erzbischof in partibus, beauftragt ist, im Namen des hl. Vaters den Präsidenten der Republik in Toulon oder Marseille zu begrüßen und ihm die Gefühle der Dankbarkeit des h. Vaters auszudrücken.

Der „Moniteur“ veröffentlicht wieder eine Reihe von Dankadressen an den Präsidenten der Republik. Das Kaiserreich wird fast in allen verlangt. Neu ist die Fassung der Adresse des Gemeinderaths von Dijon, der von dem Senat die Krönung L. Napoleon's verlangt, und sich dabei auf den von 3 Millionen 572.329 Franzosen gutgeheissenen Senatsbeschuß vom 12. Floreal des Jahres XII. stützt, der den Prinzen Louis Napoleon zum legitimen Präsentanten der Dynastie des Kaisers Napoleon mache.

### Neues und Neuestes.

#### Telegraphische Depeschen.

— **Graz,** 2. October. (Der k. k. Polizei-Director von Graz an Se. Excellenz den Herrn Chef der obersten Polizeibehörde FML von Kempen in Wien.) Se. k. k. apost. Majestät sind um 1 Uhr 33 Min. Nachts im besten Wohlsein hier eingetroffen, und haben nach einem Aufenthalte von 10 Minuten allerhöchst Ihre Reise nach Marburg fortgesetzt.

Im Eisenbahnhofe wurden Seine Majestät von den beiden durchlauchtigsten Herren Erzherzogen Johann und Heinrich und einem sehr zahlreichen Publikum empfangen.

Der freudigste Enthusiasmus gab sich durch fortwährendes Vivatrufen kund.

Der Bahnhof, ein Theil des Schloßberges und die umliegenden sichtbaren Gebäude waren glänzend erleuchtet, auf mehreren Bergspitzen lebten Feuerwerke empor.

— **Marburg,** 2. October. Se. k. k. apostol. Majestät sind Morgens um halb 4 Uhr im erwünschten Wohlsein hier eingetroffen und wurden am Bahnhofe ehrfürchtvoll empfangen.

Allerhöchstdieselben geruhen nach kurzem Verweilen den k. k. Hofwagen zu besteigen und Allerhöchst Ihre Reise nach Pettau fortzusetzen. Die ganze Bevölkerung der Stadt war in Bewegung und allenthalben wurde der geliebte Monarch bei dem Allerhöchstdemselben von der Stadtgemeinde bereitet feierlichen Empfang mit Jubel begrüßt.

— **Berlin,** 2. October. Die Kammer sollen am 28. November einberufen werden.

— **Frankfurt,** 30. Sept. 5perc. 81 $\frac{1}{2}$ ; 4 $\frac{1}{2}$  perc. 73; Wien 2 $\frac{3}{4}$ ; Lomb. 88 $\frac{1}{4}$ .

— **Darmstadt,** 30. Sept. Die zweite Kammer hat die Einhebung der Steuern auf ein Viertel Jahr mit 26 gegen 12 Stimmen bewilligt. Für Montag steht die Zollvereinsfrage auf der Tagesordnung.

— **Florenz,** 27. September. Se. Excellenz der kaiserlich russische Reichskanzler Graf Nesselrode ist aus Neapel, der französische Erminister der auswärtigen Angelegenheiten, Hr. v. Turgot, aus Rom hier eingetroffen.

— **Florenz,** 25. Sept. Heute wird das Interrogatorium gegen Guerazzi durchgeführt. Der Angeklagte hielt eine lange Rede, um sich bezüglich der Conferenzen, welche er in der Nacht vom 7. auf den 8. Februar 1849 bei Uebernahme der provisorischen Regierung mit Mazzini und Montanelli gepflogen hatte, so weit als möglich zu rechtfertigen.

— **Paris,** 29. Sept. Lyon und Paris haben Regierungs-Candidaten in den gesetzgebenden Körper gewählt. Der Prinz-Präsident ist Montag Nachmittags in Toulon angekommen und hat einer Truppen-Revue beigewohnt.

— **Paris,** 30. Sept. Die Polizei soll in der Umgebung von Marseille einer zweiten Höllenmaschine nachspüren. Ein in das Marseiller Complot verwickeltes Individuum hat bereits Geständnisse abgelegt. Nach der „Patrie“ wird der Gerichtshof von Aix das Complot aburtheilen. 4 $\frac{1}{2}$  perc. Rente 104, 20—3perc. 78, 15.

— **London,** 28. Sept. Consols 100 $\frac{1}{2}$ . Ge- treidezufluhr genügend, Preise fest.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours - Bericht	
der Staatspapiere vom 2. October 1852.	
Staatschuldverschreibungen zu 5 pft. (in G.M.)	95 7/8
detto " 4 1/2 " "	85 1/4
detto " 3 " "	57 1/2
Darleben mit Verlosung v. J. 1834, für 500 fl. 228 3/4 für 100 fl.	
detto 1839, " 250 " 139 für 100 fl.	
Neues Anlehen Littera A.	95 13/16
Bauf-Aktionen, pr. Stück 1355 fl. in G. M.	
Action der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M.	2262 1/2 fl. in G. M.
Action der Wien-Gloggnitzer-Eisenbahn zu 500 fl. G. M.	782 1/2 fl. in G. M.
Action der österr. Donau-Danubischiffahrt zu 500 fl. G. M.	724 fl. in G. M.
Wechsel - Cours vom 2. October 1852.	
Augsburg, für 100 Gulden Gur., Guld. 115 3/4 G.	Ufo.
Frankfurt a. M., (für 120 fl. süd. Ver.) eins-Wahr. im 24 1/2 fl. Guld.) 114 3/4 G.	3 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Athl. 171 G.	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscaneische Lire, Guld. 113 G.	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Guld. 11-28 G.	2 Monat.
11-30 G.	3 Monat.
Mailand, für 300 Österreich. Lire, Guld. 115 3/8	2 Monat.
Marsella, für 300 Franken. Guld. 136 1/2 G.	2 Monat.
Paris, für 300 Franken. Guld. 136 1/2 G.	2 Monat.
Gold- und Silber-Course vom 2. Oct. 1852.	
Kais. Münz-Ducaten Agio . . . . .	23 1/4
detto Rand- deto . . . . .	23
Gold al marco " . . . . .	22 3/4
Napoleondor's " . . . . .	9,14
Souverainsdor's " . . . . .	16,12
Russ. Imperial " . . . . .	9,35
Friedrichsdor's " . . . . .	9,38
Engl. Sovereigns " . . . . .	11,32
Silberago . . . . .	15 1/2

## Getreid - Durchschnitts - Preise in Laibach am 2. October 1852.

Ein Wiener Mezen	Marktpreise.		Magazins-Preise.	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen . . . . .	4	36 3/4	5	10
Kukuruz . . . . .	—	—	3	20
Haibfrucht . . . . .	—	—	—	—
Korn . . . . .	—	—	3	48
Gerste . . . . .	2	40	2	48
Hirse . . . . .	2	20	2	50
Heiden . . . . .	—	—	3	10
Haser . . . . .	1	36	1	42

## Fremden - Anzeige

der hier angekommenen und abgereisten

Den 17. September 1852.

Mr. v. Wittmann, k. k. Rath der Seebehörde; — Mr. Anna Wendramini, russ. Collegial-Assessorin; — Mr. Koper Moynard, engl. Privatier, — und Mr. Salter, Architect, alle 4 von Triest nach Wien. — Mr. Gilber Opiloie, engl. Privatier; — Mr. Arnold Haimann, — und Mr. Hellmann, beide Handelsleute, — und Mr. Schmidl, Baunternehmer, alle 4 von Wien nach Triest. — Mr. Rauch, Lehrer, von Landek nach Agram. — Mr. Wilhelmine Gentile, Handelsmannsgattin, von Trieste nach Wien. — Den 18. Mr. Raimund Almaghetti, k. k. Hofrat; — Mr. v. Födransberg, Landesgerichtsrath; — Mr. de Luzzi, Gutsbesitzer, — und Mr. Michael Apostolopoli, Handelsmann, alle 4 von Triest nach Wien. — Mr. Ruspach, pens. Major; — Mr. Angelini, k. k. Landrat; — Mr. de Wimpfen, franz. Privatier; — Mr. Eisenak, Handelsmann, — und Mr. Schönbaum, Geschäftsfreisender, alle 5 von Wien nach Triest. — Mr. Kozhianzhig, Doctor der Theologie, von Wien. — Mr. Verber, Spediteur, — und Mr. Baborsky, Zuckerbäckerin, beide von Graz nach Triest.

Den 19. Mr. Dr. Krapf, k. k. Polizei-Commissär, von Mailand nach Linz. — Mr. Sounski, Dr. der Medicin; — Mr. Istas, russ. Gutsbesitzer, — und Mr. Petrochino, Handelsmann, alle 3 von Wien nach Triest. — Mr. Lecht, k. k. Bahnamts-Official, von Wien nach Verona. — Mr. Rudolph Schöller, Gutsvächter, von Triest nach Wien.

Den 20. Mr. Dr. Platner, Advocate; — Mr. Busch, Rentier, — und Mr. Klein, Handelsmann, s. Gattin, alle 3 von Wien nach Triest. — Mr. Andreas Penz, Schiffscapitän; — Mr. v. Dematei, Consul; — Mr. Kupfer, Pastor; — Mr. Janaz Kurz, Baumeister, — und Mr. Julius Stelfz, Maler, alle 5 von Triest nach Wien. — Mr. Louise v. Ujodz, Private, von Triest nach Graz. — Mr. Joseph Brandl, Professor, von Görz nach Wien. — Mr. Elise Braun, Ingenieurfrau, von Seßana nach Wien.

Den 21. P. T. Don Carlos, sommt Gefolge, von Brussee nach Triest. — Mr. Kosel, k. k. Feldkriegs-Secretär, von Wien nach Zara. — Mr.

Mühlberg, Professor, von Wien nach Benedig. — Mr. Robert Zimmermann, Professor; — Mr. Ferdinand Ahlfeld, Pastor, — und Mr. Anton Tursky, russ. Beamte, alle 3 von Triest nach Wien. — Mr. Mayer, Gewerk, sommt Frau, von Leoben nach Triest. — Mr. Gabrigi, Handelsmann, von Wien nach Triest.

Den 22. Mr. Huter, Gubernialrat, — und Mr. Böckmann, Handelsmann, beide von Graz nach Triest. — Mr. Ghega, Sectionsrat; — Mr. Ferdinand Müller, Assessor; — Mr. Jungstedt, Schiffbau-Inspector; — Mrs. Amalia v. Maurerthal, Generalstochter, — und Mr. Eugen Peters, Handelsmann, alle 5 von Triest nach Wien. — Mr. Graf Hohenwarth, k. k. Bezirks-Commissär, von Wien. — Mr. Ursprung, Rechnungsrat, s. Familie, — und Mr. Andreas Wittenz, Fortepianomacher, beide nach Wien. — Mr. Fercher, Gewerksinhaber, von Villach nach Klagenfurt.

Den 23. Mr. Graf v. Hohenwarth, k. k. Bezirks-Commissär, nach Wien. — Mr. Alex Baschan, Gerichts-Präsident, von Novigno nach Wien. — Mr. Theresia Birnbacher, Med. Doctorsgattin, von Klagenfurt nach Wien. — Mr. Wilhelm Bignami, Doctor der Rechte; — Mr. Bulak, Rentier, — und Mr. Gottardi, Agent, alle 3 von Triest nach Wien. — Mr. Mettler Handelsmann, von Wien nach Triest. — Mr. Lemp, Handelsmann, — und Mr. Bresinger, Agent, beide von Graz nach Triest.

Den 24. Mr. Ullinger, Professor, von Wien nach Triest. — Mr. v. Dorthesen, — und Mr. Wilhelm Fullbrock, beide Rentiers, — und Mr. Benedict v. Ebergnyi, Gutsbesitzer, alle 3 von Triest nach Wien. — Mr. v. Pavich, Bezirkshauptmann von Stein nach Graz. — Mr. Franz Moenik, Schulrat, nach Wien. — Mr. Scheck, Schloßhauptmann, von Wien nach Lipizza. — Mr. Bruck, engl. Officier, von Graz nach Triest. — Mr. Tekus, Advocate, von Wien nach Fiume. — Mr. Rossi, Panorama-Inhaber, von Wien.

Den 25. Mr. Reinhold v. Herwarth, preuß. Officier; — Mr. Anton Lekner, Musikdirektor; — Mr. Joseph Ehrenfeld, Handelsagent; — Mr. Franz v. Blacha, Deconom; — Mr. Ernst Tei, Sänger, — und Mr. Heinrich Weber, Maler, alle 6 von Triest nach Wien. — Mr. Aichenegg, Privatier, s. Frau, von Wien nach Triest. — Mr. v. Nebenburg, Privatier, s. Familie, von Graz nach Triest. — Mr. Fercher, Gewerksinhaber, von Graz nach Villach. — Mr. Spitzer, Fabrikbeamte, von Klagenfurt nach Triest.

Den 26. Mr. Fürst Poniatowsky, Gesandte; — Mr. Salvator Norini, römisch. Beamte, — und Mr. Math. Salvi, Musiklehrer, alle 3 von Triest nach Wien. — Mr. Gräfin Straßoldo, Private, von Wien nach Görz. — Mr. Baron Michelburg, Fabriksinhaber, von Villach nach Wien. — Mr. Messina, Ingenieur; — Mr. Brunner, Handelsmann, — und Mr. Ehrenfeld, Privatier, alle 3 von Wien nach Triest.

Den 27. Mr. Sostaj, k. k. Feldmarschall-Lieutenant; — Mr. Karger, Hauptmann-Auditor; — Mr. Edl. v. Sternberg, Hausbesitzer; — Mr. Uhlich, Rentier; — Mr. Questian, Consular-Cleve, — und Mr. Backi, Hauptmannsgattin, alle 6 von Wien nach Triest. — Mr. Peternell, Director der Realschule, von Wien. — Mr. Marquis von Luchesini, Legationsrat; — Mr. Leopold Ritter v. Gersch, Gubernialrat; — Mr. Constantin Provaléghio, k. griech. Senator; — Mr. Dr. Carl Haerdt, Advocate, — u. Mr. Wilhelm Oliver, engl. Advocate, alle 5 von Triest nach Wien.

Den 1824. (2)

## Bestes und Neuestes zum Erschüttern des Zweckfelles.

### Schnellzünder

aus

### Humors

unerschöpflichem, literarischen

### Taschen - Etui.

Umgearbeitete und vermehrte Auslage

des

Schönstein'schen Bapfenreiches.

### Juwelen - Schatz

heiterer Laune.

1853.

Ludwig's Verlag in Graz.

brosch. 30 kr.

Vorträge, humoristische

Gedichte, launige

Erzählungen, satyrische

Studentenlieder

Theatergesänge, komische

Anekdoten, witzige

Wäthsel, sarkastische.

Wiz - Museum

des Jokus.

3. 1817. (3)

Nr. 7451.

### E d i c t.

Bom k. k. Bezirksgerichte Laas wird hiemit bekannt gemacht:

Man habe in der Executionsache des Bartholomä Spech von Podgora, gegen Simon Schumada von Babenfeld, die executive Heilbietung der, dem Executen gehörigen, im ehemaligen Grundbuche des Gutes Neubabenfeld sub Nr. 11 vor kommenden, laut Protocolles vom 26. Juli d. J., Nr. 5804, auf 1429 fl. 45 kr. beweiteten Realität, wegen aus dem Vergleiche vom 17. März d. J. Nr. 2101 schuldigen 200 fl. e. s. c. bewilligt, und zu deren Vornahme die Taxasungen auf den 2. November, auf den 2. December 1852 und auf den 7. Januar 1853, jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Dre Babenfeld mit dem Weisze angeordnet, daß diese Realität nur bei der dritten Taxasung auch unter dem Schätzungsvertheil hinzugegeben werden würde.

Das Schätzungsprotocoll, die Taxationsbedingnisse und der Grundbuchsextract erliegen hiergerichts, ur beliebigen Einsicht.

Laas am 16. September 1852.

3. 1890. (1)

### Bitte zu lesen.

Ein praktisch gebildeter Kaufmann, der über einige Tausend Gulden zu verfügen hat, wünscht als Gesellschafter in ein grösseres Geschäft zu treten.

Näheres ertheilt auf frankirte Anfragen der befugte öffentliche Agent Joseph Babnigg, in der Theatergasse Nr. 18 zu Laibach.

3. 1822. (2)

Eine leichte elegante Pritschka, vierfachig, mit Rutscherstock auf 2 Personen, einem Bordache und Seitenmantel, vorne Galus- und Schneckenfedern, ist aus freier Hand zu verkaufen. Dieselbe befindet sich beim Herrn Sattlermeister Verhouscheg, Nr. 67, Klagenfurter-Straße, wo auch die näheren Bedingnisse eingeholt werden können.

3. 1878. (2)

### Fortepiano zu verkaufen.

Im Hause Nr. 87, in der Polana-Vorstadt, auf der sogenannten Gollmaierrei, ist ein überspielter, noch gut erhaltenen Wiener - Flügel mit 6 3/4 Octaven unter billigen Bedingnissen zu verkaufen.

3. 1862. (3)

Zu Michaeli d. J. ist im Hause Nr. 29, in der Gradischa-Vorstadt, ein geräumiges Getreide-Magazin nebst Getreidehüttboden und Fässerschupfe zu vergeben.

Das Nähere hierüber erfährt man daselbst.